

SCHUPPICH SPORN & WINISCHHOFER

RECHTSANWÄLTE

Wien, am 15. Dezember 2014

**LANDESGERICHT
FÜR ZIVILRECHTSSACHEN WIEN**

Schmerlingplatz 11
1011 W i e n

58.Cg.158/14.b

DR. WALTER SCHUPPICH (1921-1999)
DR. WERNER SPORN
DR. MICHAEL WINISCHHOFER*
DR. MARTIN SCHUPPICH **
DR. HAIG ASENBAUER, LL.M.***
DR. FELIX WINISCHHOFER, LL.M.****
DR. ANGELA WERNER
DR. ALEXANDER SPORN, LL.M.
DR. TANJA ARNOLD
MAG. ANDREAS HABELER
DR. ERNST OTT
DR. BERNHARD MARUSSIG

* zugelassen auch in der Bundesrepublik Deutschland
** auch eingetragener Mediator
*** akademisch geprüfter Europarechtsexperte
**** zugelassen auch in New York, U.S.A.

A-1010 WIEN, FALKESTRASSE 6
TELEFON: +43 (1) 512 47 99
TELEFAX: +43 (1) 513 40 64
ADV-M-Code P 111579
e-mail: office@falke.at
http://www.falke.at/

UID-Nummer ATU-63997116
BANK AUSTRIA Konto 51594 013 779

234/11 Zivil.rtf

Klagende Partei:

GH Immobilienmakler GmbH
Gersthofer Straße 30
1180 W i e n

vertreten durch:

Partnerschaft
SCHUPPICH SPORN & WINISCHHOFER
Rechtsanwälte
1010 Wien, Falkestraße 6
Tel. 512 47 99, Code: P111579
(Vollmacht erteilt)

Geklagte Partei:

Erika STUBENVOLL
[REDACTED]
1210 W i e n

wegen: EUR 34.670,36 s.A.

R E K U R S

1-fach
1 Beilage

Member of
**MACKRELL
INTERNATIONAL**
An association of independent law firms

in Algeria, Argentina, Australia, Austria, Belgium, Bolivia, Brazil, Canada, Channel Islands, Chile, Colombia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Ecuador, Finland, France, Germany, Greece, Guernsey, Hong Kong, Hungary, India, Republic of Ireland, Israel, Italy, Japan, Korea, Malaysia, Mexico, Netherlands, New Zealand, Norway, Paraguay, Peru, Poland, Portugal, Russia, Singapore, South Africa, Spain, Sweden, Switzerland, Taiwan, Turkey, Ukraine, United Arab Emirates, United Kingdom, United States, Uruguay, Venezuela, Vietnam

Gegen den dg. Beschluss vom 9. Dezember 2014 (ON 2), welcher den Vertretern der klagenden Partei am 10. Dezember 2014 zugestellt wurde, erhebt diese rechtzeitig

REKURS

an das Oberlandesgericht Wien.

Der Beschluss wird zur Gänze angefochten.

Wien ist gemäß Art. 2 B-VG ein Bundesland. Zu einem Landesgesetz (wie dem Wiener Kleingartengesetz) ist gemäß § 116 (1) der Wiener Stadtverfassung ein Beschluss des Landtages erforderlich.

„Gesetzgebungsorgan“ ist demnach **nur** der Wiener Landtag (und dessen Abgeordnete, die an der Abstimmung über einen Gesetzesvorschlag durch Abstimmung mitgewirkt haben).

Die Geklagte mag als Zweite Präsidentin des Wiener Landtages dessen Sitzung am 9. August 1996 geleitet und wahrscheinlich auch mitgestimmt haben; insoweit mag sie ein „Gesetzgebungsorgan“ gewesen sein. **Nicht** war die Geklagte aber wohl „Gesetzgebungsorgan“, als sie den Beschlussbogen unterfertigt und damit eine (angebliche) Beschlussfassung des Wiener Landtages bestätigt hat. In der Wiener Stadtverfassung ist auch keine Funktion der vorsitzenden Zweiten Landtagspräsidentin zur Unterfertigung des Beschlussbogens vorgesehen, der sie zu einem „Gesetzgebungsorgan“ machen würde.

Das Klagsvorbringen und –begehren gründet sich darauf, dass die Geklagte

- den Beschlussbogen (Beilage ./A) unterfertigt hat,
- damit fälschlicherweise bestätigt hat, dass *„Der in der Beilage Nr. 31 enthaltene Gesetzesentwurf mit beiliegendem Abänderungsantrag in 1. und 2. Lesung zum Beschluss [des Wiener Landtages vom 9. August 1996] erhoben*

wurde“ , was in Ansehung eines § 15 (1) letzter Satz WKIG 1996 aber tatsächlich nicht der Fall war,

- damit gröblichst schuldhaft gehandelt hat

und letztlich der Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof aufgrund dieses von der Geklagten unterfertigten Beschlussbogens davon ausgegangen sind, dass ein § 15 (1) letzter Satz WKIG 1996 aufgrund eines Beschlusses des Wiener Landtages vom 9. August 1996 dem Rechtsbestand angehöre und daher in der Bausache der klagenden Partei anzuwenden sei.

Da es sich bei der Geklagten sohin um kein Gesetzgebungsorgan handelt, finden auf die klagsgegenständlichen Ansprüche auch nicht die Bestimmungen des AHG Anwendung. Die klagende Partei stellt daher den

A N T R A G ,

den angefochtenen Beschluss ersatzlos aufzuheben und dem Erstgericht die Einleitung des gesetzlichen Verfahrens über die Klage aufzutragen.

Wien, am 15. Dezember 2014

Kostenverzeichnis:

Rekurs verfasst TP 3B.....	EUR	874,80
50 % ES	EUR	437,40
ERV-Kosten	EUR	1,80
20 % Umsatzsteuer	EUR	262,80
Summe	EUR	<u>1.576,80</u>